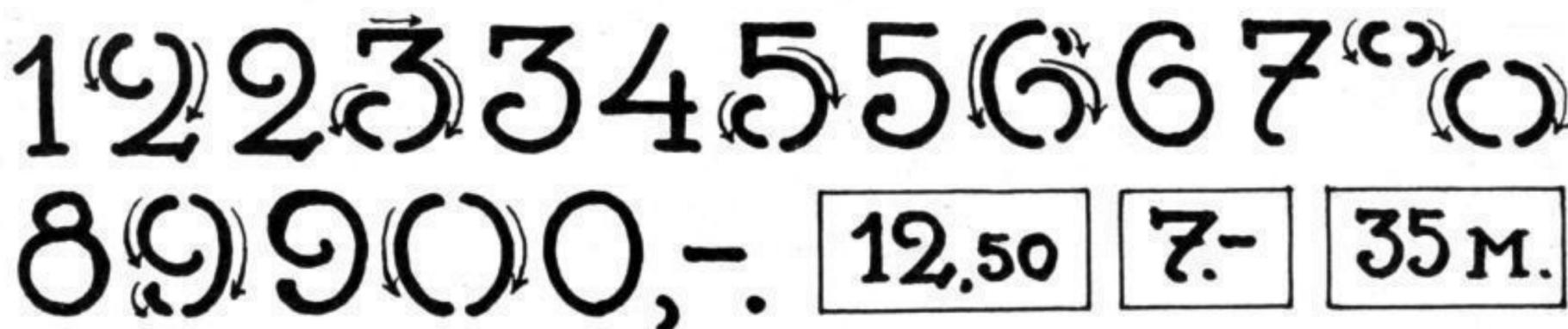


stehen. Wenn der Text lang ist, bildet man daraus mehrere Blocks, um das Textschild übersichtlicher, dabei interessanter und die Schrift leserlicher zu machen. Der Abstand von der unteren Schildkante bis zur letzten Schriftzeile muß immer größer sein als der Abstand von der oberen Schildkante bis zur ersten Schriftzeile. Nur so erhält man eine gute Raumverteilung und Schrift und Untergrund ist gut ausgeglichen.

Für kleine Schildchen mit kleiner Schrift kann man eine Kugelspitzfeder nehmen. Bei Schrift unter 1 cm Höhe werden auch mit der dünnsten Redisfeder die Striche noch zu dick. Wie schon anfangs erwähnt, müssen Schriftstärke und Schrifthöhe in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen. Ist die Schrift zu dick und dadurch die Zwischenräume zu eng, wird sie unleserlich. Bei kleiner Schrift ist es nicht nötig, bei jedem Buchstaben die Feder einzutauchen. Wenn man mit der Redisfeder etwa 10 bis 12 mm hohe Schrift

schwer fallen, gute Zahlen zu schreiben. Was das Eintauchen und das Ansetzen der Feder, sowie die Strichführung anbetrifft, ist das gleiche zu beachten wie bei den Buchstaben. Bei den Zahlen bedient man sich der Dreiteilung. Es sind zur Übung vier Linien zu ziehen. Der mittlere Querstrich der „4“ liegt auf der dritten Hilfslinie von oben, der mittlere Querstrich der „7“ auf der zweiten. Der große Bogen der „3“, „5“ und „8“ beginnt auf der zweiten Hilfslinie. Der innere Bogen der „6“ und „9“ endet an der zweiten bzw. dritten Hilfslinie. Der kleine Bogen der „2“ endet zwischen der zweiten und dritten Hilfslinie. Wer jede Zahl zehn- bis zwanzigmal (wenn nötig auch öfters) geschrieben hat, kennt Form und Schreibweise und kann schöne Preisschildchen selbst schreiben. Ob es nun kleine Schildchen sind, die nur den Preis enthalten, oder den Preis mit einer näheren Bezeichnung für Material oder Art der Ware zeigen, immer werden sie gut aussehen.



Schleiflack
8 Tage-
Werk 16:

Chrom
7
Mark

Nussbaum
150:
m. Schlagwerk

schreibt, kann man nach jedem Eintauchen zwei bis drei Buchstaben schreiben, bei Schrift unter 10 mm Höhe mit der Kugelspitzfeder reicht es für drei bis sechs Buchstaben. Aber bei größerer Schrift auf Plakaten, auch dann schon, wenn sie 15 oder 20 mm hoch ist, muß man so verfahren, wie oben erklärt wurde, also bei jedem Buchstaben ein oder auch mehrere Male eintauchen. Siehe die einzelnen Ansätze der Buchstaben und die Pfeile für die Schreibrichtung.

Und nun kommen die Zahlen. Nachdem man das kleine und große Alphabet geübt hat, wird es nicht mehr

Man zieht auch bei Preisschildchen genau wie bei Plakaten Hilfslinien mit einem weichen Bleistift, die man später wieder leicht ausradieren kann. Auch leichtes Vorzeichnen der Schrift ist ratsam, damit man mit dem Text richtig auskommt. Für Schrift mit schwarzer Tusche oder Skribfol kann man als Untergrund außer weiß auch jede andere helle Farbe nehmen. An Schrift mit Pinsel und Farbe auf dunklem Untergrund wird man sich erst sehr viel später heranmachen, wenn man das Schreiben mit der Redisfeder sehr gut kennt. Vorläufig genügt Ihnen diese vollkommen.

Rhodium ist Trumpf

In den letzten Jahren haben sich die führenden Firmen der Edelmetalle verarbeitenden Industrien mehr als je zuvor mit den Problemen der galvanischen Platinmetallbäder beschäftigt, und es ist heute gelungen, Bäder zu entwickeln, die den weitestgehenden Ansprüchen genügen.

Es ist dabei eigentlich verwunderlich, daß die galvanischen Platinmetallniederschläge noch nicht überall die Bedeutung erlangt haben, die ihnen auf Grund ihrer chemischen und physikalischen Beschaffenheit eigentlich zukommen müßte, denn gerade die Platinmetalle sind in höchstem Maße geeignet, den Schuß weniger anlauf-

beständiger und gegen atmosphärische Einflüsse weniger widerstandsfähiger Metalle zu übernehmen.

Der Grund für die bisher noch relativ geringe Anwendung solcher Bäder in der Schmuckindustrie dürfte zu suchen sein einmal in der herrschenden Geschmacksrichtung vergangener Jahre, die beim Schmuck Gelb — die Farbe des Goldes — bevorzugte, zum andern in der Tatsache, daß wirklich brauchbare Bäder, die leicht herstellbar und in ihrer Anwendung leicht zu handhaben waren, nicht am Markte waren.

Dem schon seit etwa 40 Jahren bekannten und früher am häufigsten angewandten Platinmetallbad ist in den